



Industrie- und Handelskammer
Halle - Dessau

Neujahrsempfang am 14. Januar 2015

Grußwort von Herrn Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident Land Sachsen-Anhalt

Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Carola Schaar,
sehr geehrter Herr Hauptgeschäftsführer,
Herr Landtagspräsident,
Herr Präsident des Landesverfassungsgerichts,
Herr Oberbürgermeister,
verehrte Abgeordnete,
liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist gute Tradition, dass der Neujahrsempfang der IHK Halle-Dessau immer an den Standorten Halle oder Dessau-Roßlau stattfindet. Jetzt sind wir schon das zweite Mal hintereinander in Dessau-Roßlau. Ich denke, das ist auch gut so, zumal es sich bei Dessau-Roßlau um eine Doppelstadt handelt, die in diesem Jahr ihr Jubiläum feiert. Alle Bilanzen zeigen, dass 2014 ein gutes Jahr für Sachsen-Anhalt war - und wie der Bundesfinanzminister gestern feststellen konnte, auch für ganz Deutschland! Sachsen-Anhalt hat es schon geschafft, aber auch der Bund könnte 2014 mit einer schwarzen Null abschließen. Denn die Wirtschaft und damit einhergehend die Steuereinnahmen haben sich gut entwickelt. So konnten wir die notwendigen öffentlichen Investitionen auch finanzieren. Für Sachsen-Anhalt kann ich ganz konkret sagen, dass wir, bezogen auf die Steuereinnahmen pro Einwohner, einen weiteren Sprung nach vorn gemacht haben. Diese sind nämlich inzwischen höher als in Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

der Applaus kommt zurecht, denn das ist Ihr Verdienst! Sie haben mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dazu beigetragen und hart dafür gearbeitet, dass dieser Erfolg möglich wurde. Natürlich ist noch Luft nach oben. Wir wissen, wo wir, die ostdeutschen Länder, im Vergleich mit Westdeutschland insgesamt noch liegen. Das zeigt sich gerade wieder in den Verhandlungen zum Länderfinanzausgleich mit den anderen Bundesländern und dem Bund. Zwischen den Bundesländern und zwischen Bund und Ländern ist weiterhin auf Solidarität und Solidität zu setzen. Dabei sind wir aber auf dem richtigen Weg. Die Arbeitslosigkeit war noch nie so niedrig wie im letzten Jahr und ich wage die Prognose, dass dies auch so bleibt. Herr Prof. Radermacher wird das in seinem Festvortrag sicherlich noch vertiefen und für Sachsen-Anhalt konkretisieren. Natürlich ist die Freude über eine günstige Entwicklung immer mit der Hoffnung verbunden, dass uns der Frieden in Europa erhalten bleibt und dass wir nicht erneut in eine Weltwirtschaftskrise geraten, wie das in der letzten Legislaturperiode der Fall war. Aber ich denke, derartiges droht uns im Moment nicht.

Die letzte Woche war zwar von dramatischen Ereignissen im Zusammenhang mit den terroristischen Anschlägen auf die Redaktion der Satirezeitschrift „Charlie Hebdo“ in Paris geprägt. Wir haben den Betroffenen unser Mitgefühl ausgedrückt und unsere Solidarität mit dem französischen Volk erklärt.

Trotz dieser dramatischen Ereignisse dürfen wir aber optimistisch sein. Wir werden gemeinsam alles dafür tun, dass unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung erhalten bleibt und Europa, Deutschland und Sachsen-Anhalt einer guten Zukunft entgegen gehen.

Lassen Sie mich noch zwei Stichworte dazu aufrufen, welche 2015 ganz oben auf der Agenda stehen, und zwar aus Sicht der Landesregierung. Ich stehe hier ja auch stellvertretend für das gesamte Kabinett. Zuerst ist da die weitere Bewältigung der Energiewende. Dies ist eine existenzielle Frage für uns in Sachsen-Anhalt, weil wir eine starke Chemie, eine energieintensive Wirtschaft und zudem sehr viele Energieerzeugungsanlagen haben. Deshalb müssen wir bei diesem Thema immer die Interessen aller Betroffenen im Blick behalten und dafür sorgen, dass das Pendel nicht zu stark in eine Richtung ausschlägt. Deshalb sind wir auch gut beraten, Maßnahmen im Bereich der Energieinfrastruktur weiter voran zu treiben, damit sich die Energiepreise so entwickeln, dass die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen erhalten bleibt bzw. gesteigert werden kann. Darauf werden wir achten, genauso wie auf den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Denn Sie wissen am besten, an welchen Stellen Ortsumgehungen und Autobahnlückenschlüsse bzw. -Verlängerungen erforderlich sind.

Das ist meine Botschaft an Sie als Wirtschaftsvertreter: Wenn die Politik sagt: „Jahr der Wirtschaft“, dann heißt das für mich nicht nur eine individuelle Zuwendung zu bestimmten Einzelunternehmen oder Branchen oder das Wahrnehmen von Betriebsjubiläen, die wir gegenwärtig - zum Glück! - zuhauf erleben können. Es bedeutet auch, unserer Verantwortung gerecht zu werden, was den Haushalt anbelangt. Wenn wir bestimmte strukturelle Entscheidungen in den letzten zwei Jahren nicht getroffen hätten, dann wäre die Investitionsquote, die für die Handlungsfähigkeit unseres Landes steht, in den nächsten Jahren in Richtung Null marschiert. Das wollten und konnten wir nicht zulassen! Deshalb haben wir Sie auch immer an unserer Seite gehabt, wenn es darum ging, die richtigen Prioritäten zu setzen. Ich kann sagen, dass sich diese Entscheidungen kurz-, mittel- und langfristig auszahlen werden und teils schon ausgezahlt haben. Wir haben sichergestellt, dass wir auch weiterhin in die Infrastruktur investieren und die Investitionsquote hoch halten können, sogar über dem deutschen Durchschnitt. Wir haben sichergestellt, dass wir alle Fördermöglichkeiten der Europäischen Union, des Bundes und unsere eigenen Programme kofinanzieren bzw. grundfinanzieren können. Ich denke, das war unsere wichtigste Hausaufgabe. Die haben wir erfüllt. Der Doppelhaushalt für 2015 und 2016 kann umgesetzt werden.

Sicherlich wissen wir auch, dass beim Stichwort Mindestlohn und anderen Themen die Auswirkungen auf verschiedene Branchen in unserem Land abgewartet werden müssen. Wir sollten das Selbstbewusstsein haben, neue Gesetze zunächst einmal zu beachten - darüber hinaus die Entwicklung aber auch genau zu beobachten. Klar ist, dass die Bürokratie nicht ausufern sollte. Um das sicher zu stellen, werden wir das Verfahren, so wie es vorgesehen ist, intensiv begleiten: Es wird Evaluierungen geben und eine Kommission, die der Politik gegebenenfalls auch Vorschläge machen wird, wenn Handlungsbedarf besteht. Viele Branchen stehen aber gut da, jenseits des Themas Mindestlohn. Die Löhne sind sukzessive angestiegen. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit liegen wir bei den Median-Löhnen mittlerweile vor Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, wenn man Vollzeitäquivalente der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugrunde legt. Sicherlich, die Unterschiede sind nicht groß. Wir können aber klar sagen, dass die Richtung und der Trend stimmen. Und auch das ist Ihnen und Ihrer Innovationsfähigkeit und unternehmerischen Kraft zu verdanken. Deswegen auch an dieser Stelle herzlichen Dank seitens der Landesregierung.

Zum Schluss noch ein Wort zu dem Ort, an dem dieser Neujahresempfang stattfindet: Dessau-Roßlau ist unser drittes Oberzentrum. Politisch haben wir uns immer klar darauf verständigt, dass wir dieses Oberzentrum halten und entwickeln wollen, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister. Dazu war es notwendig, dass sich zwei Städte zusammenfügen. Die alte Stadt Dessau, die schon den 800. Geburtstag gefeiert hat, und die fast ebenso alte Stadt Roßlau, die in diesem Jahr, wenn man die Wurzel für die Ersterwähnung zugrunde legt, 800 Jahre alt wird. Ich habe gerade heute den Tag genutzt, um eine ganze Reihe von Akteuren hier zu kontaktieren. Und ich sage Ihnen: Es ist bemerkenswert, mit welchem Engagement sich auch und gerade die Altröblauer auf diesen Geburtstag für ganz Dessau-Roßlau freuen und an den Vorbereitungen mitwirken. Gerade im Ehrenamt ist ein großes Engagement zu verzeichnen. Und genau dieses Ehrenamt ist es, was unsere Gesellschaft insgesamt zusammen hält, und zwar bei der Flüchtlingsunterbringung, bei der Integration von Asylbewerbern und vielen anderen Problemen unserer Gesellschaft.

Und eben auch beim Feiern solcher Jubiläen, die für die Identität unseres Landes und für unser Heimatgefühl so wichtig sind. An dieser Stelle war ich besonders beeindruckt vom Förderverein der Schifferstadt Roßlau. Der Förderverein hat eine Unterstützerurkunde entwickelt. Für insgesamt 800 Cent, für jedes Jahr also einen Cent, kann man diese Urkunde erwerben und damit die ehrenamtlichen Vorbereitungsaktivitäten unterstützen. Ich darf Sie animieren, sich in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten an diesem Engagement zu beteiligen. Sie tun damit etwas für dieses dritte Oberzentrum. Und auch andere anstehende Jubiläen sollten wir mit vollem Herzen begehen und genießen. Ich denke da an „200 Jahre Otto von Bismarck“ und „200 Jahre Wiener Kongress“, auf den unser heutiges Bundesland Sachsen-Anhalt zurückgeht. Außerdem steht das Jubiläum „900 Jahre Ersterwähnung Köthens“ bevor, und in Köthen werden wir deshalb Ende Mai den Sachsen-Anhalt-Tag begehen. Dazu sind Sie alle herzlich eingeladen, ebenso wie in die Landesausstellung, die am 26. Juni dieses Jahres in Wittenberg eröffnet und Standorte bzw. Korrespondenzstandorte in Wörlitz und Dessau-Roßlau aufweisen wird. Ich schätze, es wird nach jetzigem Stand ein wunderschönes Jahr, in dem wir uns wieder näher kommen können, in dem Sie weiter die Entwicklung unserer Gesellschaft durch Ihr Unternehmertum und Ihre wirtschaftlichen Aktivitäten bereichern. Wenn das gelingt, ist mir um die Zukunft Sachsen-Anhalts nicht bange, ganz im Gegenteil, dann wird auch 2015 ein erfolgreiches Jahr. Für dieses Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute. Herzlichen Dank!